



Sammlung Theaterzettel

Die große Glocke

Blumenthal, Oscar

1885-01-05

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

52. Vorstellung.

den 5. Januar 1885.



Abonnement A.

iter.

Die grosse Glocke.

Lustspiel in vier Acten von Oskar Blumenthal.

4/16 80

Baronin Erna von Solden	Herr v. Rothenberg.
Consul Eduard Gundermann	Herr Jacobi.
Constance, seine Gattin	Frau Jacobi.
Ellg, ihre Tochter	Frau Rodius-Jenke
Ottilie, ihre Stieftochter	Fräul. Berger.
Martin Kurner, Zeichner	Herr Reumann
Theobald Vogt, Bildhauer	Herr Förster.
Eberhard Wiltfried,	Herr Sturm.
Mathilde, Eberhard's Mutter	Frau Schlüter.
Sanitätsrath Dr. Huisfle	Herr Berner.
Professor Ludovic	Herr Eichrodt.
Edgar Weltenburg, Tenor	Herr Rodius.
Lisbeth	Fräul. De Sant.
Anna	Fräul. Schelly.
Ein Diener	Herr Peters.

Zeit: Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Krank: Herr Wagner.

Kleine Preise.

Spectränge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Spectränge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Spectränge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Spectränge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westl. Hauptstr. No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Bruchsal	10 Uhr 15 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 8 *)
„ „ „	„ „ „	„ „ „	11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld	„ „ „

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

i

kräft.
Vöblinger.
itt.
karte.
leisch.

litantische

eres mit
aste des

illets.
bft den

Uhr.

er May

hnen, und

nommen.

Neustadt, Landau 11 „ 28 „

*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 45 Minuten wird der Lokalzug nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden nicht angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Verkäufern in der Stadt und den „Läden der Umgebung, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage liegen bereit das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., sowie nach der Trägerszeit oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, die unterhalb des Theaters viel gelesen, täglich berechnet. Abonnenten empfiehlt sich für den Zwischen-Act die halbjährige Lieferung von Karteikarten, die im Jahres-Rahmen sehr nützlich gebraucht werden.

Die große Glocke,

Lustspiel von Oscar Blumenthal, wurde im „Deutschen Theater“ zum erstenmale zur Aufführung gebracht und fand eine beifällige Aufnahme. Das Stück ist glücklich erfunden und giebt Gelegenheit zu ätzender Glosse über greifende Modetheorien. „Die große Glocke“ ist ein Grundbegriff, aber nicht in der Aufführung identisch mit Scibes „Kameraderie“. Der Dialog zeichnet sich wie der im „Probepfeil“ durch sprühenden Witz und feinste Filigranarbeit aus. „Die große Glocke“ beherrscht in der laufenden Saison ebenso nachhaltig wie erfolgreich das deutsche Lustspiel-repertoire, wie es dem „Probepfeil“ in der früheren Saison geglückt ist.

Die verschiedenartige Geschmacksrichtung des Londoner, Pariser, Wiener, Petersburger und Berliner Publikums wird in der letzten Nummer des „Gil Blas“ einer eingehenden Betrachtung unterzogen, aus der einige statistische Notizen von Interesse sein dürften. Danach besitzt nämlich London auf je 80,000, Paris auf je 50,000, Wien auf je 125,000, Berlin auf je 60,000 und Petersburg auf je 90,000 Köpfe eine den verschiedenartigsten Schauspiellagen gewidmete Stätte. In der Seine-Metropole sind pro Abend durchschnittlich von den 50,000 Theaterplätzen ca. 30,000 besetzt, d. h. jeden Abend besuchen fast einundeneinhalb Prozent der Bevölkerung das Theater, während Berlin am nächsten mit fast einundeneinviertel, Petersburg und London mit je einem und zuletzt Wien mit kaum dreiviertel Prozent folgen. Wenn allerdings die Summen in Betracht gezogen werden, die der Einzelne im Jahre für das Theater aufwendet, so sind London und Paris ein gutes Stück den anderen Hauptstädten voraus, Berlin und Petersburg rangieren fast auf derselben Stufe, und den Reigen schließt wiederum Wien mit einem ganz beträchtlichen Minus auch gegen die beiden mittleren Städte. Von sonstigen Bemerkungen des „Gil Blas“ registrieren wir noch die eine sehr verwunderliche, daß in Berlin unter Umständen das ergatirteste, in Paris das dankbarste, in London das unbefangenste, in Wien das heiterste und in Petersburg das lärmendste Publikum zu finden sein soll.

Der Rath der Stadt Leipzig hat die Verordnung erlassen, daß vom 1. Januar ab den Theaterbesuchern der Eintritt in die Zuschauerräume der Stadttheater nicht während der Ouverture oder während des Stückes selbst, sondern nur während den Pausen gestattet ist, und daß die Damen im Parquet die Hüte ablegen müssen.

Das Göttinger Stadttheater hat seinen Besuchern ganz besondere Weihnachtsfreude bereitet. Es gab als Festvorstellung den „Rattenfänger von Hameln“, und zwar unter Mitwirkung lebender, abergerichteter, Ostindischer Ratten.

Zur Aufführung an der Münchner Hofbühne sind angenommen: „Frau Susanne“ von Paul Lindau und Hugo Lubliner und „Der Lügner“ von Franz Wittong.

„Ein weißer Kabe“ betitelt sich eine neue Gesangs-Posse von Eduard Jacobson und Otto Girndt, welche zur Aufführung im „Wallner-Theater“ bestimmt ist.

Aus Florenz wird der „Allg. Z.“ geschrieben: [Der bekannte Schauspieler Tommaso Salvini, welcher hier sein schönes Villino bewohnt, ist er von der Bühne Abschied genommen, erhielt zu seinem Namensfeste am 21. December nebst vielen Gratulationskarten auch ein Schreiben von einem Amerikanischen Millionär, Namens Clark, welcher das Anerbieten stellte, auf seine Kosten dem Künstler in Florenz ein Monument von Marmor zu errichten, zu welchem Zwecke er das hiesige Municipium um eine passende Stelle ersuchen will. Ueber die Wahl des Künstlers, welcher die Statue ausführen soll, hat Salvini zu entscheiden, dem es auch freisteht, entweder als Hamlet, Othello, Macbeth oder König Lear dargestellt zu werden. Salvini hat seinen Amerikanischen Verehrer, von seiner großmüthigen Idee abzusehen. Wie es heißt, hat der Künstler die Absicht, seine vierte Reise nach Nordamerika zu machen, wo sein Sohn ein talentvoller junger Schauspieler, seit einiger Zeit Vorstellungen giebt und auf Beifall finden soll.

Man schreibt aus Paris: In der Italienischen Oper zu Paris scheint der „Arach“, der vor einigen Tagen gelegentlich der Premiere von „Aben-Hamet“, als unaussprechlich und nahe bevorstehend angekündigt wurde, bereits eingetreten zu sein. Am jüngsten Sonnabend wurde die Vorstellung der neuen Oper plötzlich abgejagt, am Sonntag fiel dann auch die „populäre Soirée zu herabgesetzten Preisen“ aus, zu welcher Einrichtung die Direktion seit beiläufig einer Woche gegriffen hatte in der Hoffnung, so das Haus und theilweise auch die Kasse zu füllen. Für Montag und Dienstag ist gleichfalls der verhängnißvolle „rotte Fettel“ ausgegeben worden. Wie es heißt, sind die Choristen bereits zusammengetreten, um die sofortige Auszahlung der 12,000 Francs zu fordern, welche sie am Vorabend der ersten Aufführung von „Aben-Hamet“ als Caution Seitens des Componisten hinterlegen ließen. Nun verlangen aber auch die Sänger und Sängerinnen ihren Lohn, da sie sich an das Lied, das aus der Kasse bringt, nicht genügen lassen wollen. Und die Einnahmen reichen nicht einmal zur Bezahlung des Orchesters! All dies ist öffentliches Geheimniß, aber die Zeitungen schweigen vorläufig darüber oder drucken die Beschwichtigungsnotizen ab, die ihnen Herr Maurel zuschickt, indeß er nach einem begüterten Vertreter jener Species von Mitmenschen sucht, die einem Sprichworte zufolge — „nicht werden“.

Abgabe 221,000; das verbreitete aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.



Die Modenwelt, illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten, alle 14 Tage eine Nummer, Preis vierteljährlich M. 1 25.
Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthalten gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Schmucke für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Hochalter umfassen, ebenso die Zubehöre für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang.
12 Hefen mit etwa 200 Schnittmodern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorgaben für Web- und Stichtarbeiten.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Preis: Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W., Goldener Str. 24; Wien I., Operngasse 3.

Berlag von J. Bensheimer in Mannheim.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:
Verschollenes und Neues.
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von
Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3 00, in elegantem Original-Einband M. 4 50.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

Henriette Davidis
praktisches Kochbuch
34. Auflage, Preis geb. M. 4 50, vorrätig bei
J. Bensheimer's Sortiment
(ERNST ALLETTRE) M. I. L.

